



Ein Hindernis als Chance

Fast unüberwindlich hoch erscheint der Gebirgsriegel, der die Kantone Bern und Wallis trennt. Bis heute gibt es nur wenige Stellen, an denen die Menschen das Hindernis überwinden können. Einer dieser Übergänge ist der Lötschenpass. Wer im Mittelalter von Bern in den Süden – etwa nach Rom, zum Papst – gelangen wollte, nutzte wohl diesen Pass.

Am Nordfuss des Bergmassivs entstand schon früh eine Siedlung. Hier konnten sich die Reisenden mit Speise und Trank sowie mit geistlichem Beistand stärken, ehe sie die gefährvolle Passage in Angriff nahmen. Die bescheidene Häusergruppe mit Herberge und Kapelle entwickelte sich im Laufe der Zeit zum stattlichen Dorf Kandersteg.

Wie die Bewohner anderer Berggebiete hatten auch die Kanders-teger einen harten Kampf um das tägliche Überleben zu führen – auch gegen eine Natur, die sich den Menschen oft feindlich entgegenstellte. Heute wird die Natur allerdings eher mit ihren ästhetischen Qualitäten wahrgenommen: Sowohl Kandersteg als auch die Nachbargemeinde Reichenbach bieten eine Fülle von grossartigen, praktisch unberührten Alp- und Hochgebirgs-landschaften.

I Auf dem Weg zum Lötschenpass
Landgasthof Ruedihus

Enge Berge, offener Geist

Das Kandertal liegt weit hinten in den Bergen – und ist dennoch nahe bei der übrigen Welt: Seit hier Menschen siedeln, sind sie immer wieder in Kontakt gekommen mit Reisenden, die über den Lötschenpass in den Süden zogen oder von dort kamen und für die Nacht ein Obdach suchten.

Überreste von Pfeilen belegen, dass der Pass schon in der Spätsteinzeit begangen wurde; Münzfunde zeugen von der Begehung in römischer Zeit. Seit dem Mittelalter führte der Alpentransit von Bern nach Italien durch das Kandertal. Über den Lötschenpass und die Gemmi wurde Vieh in den Süden geführt, in umgekehrter Richtung transportierte man Salz und Gewürze.

Der Kontakt mit den Reisenden hat der Bevölkerung eine offene Einstellung gegenüber der Welt verliehen. Mit dem aufkommenden Alptourismus entdeckten im 19. Jahrhundert auch die Briten die Kandersteger Bergwelt. Manche dieser Gäste luden Kandersteger Bergführer zu sich nach Hause ein, damit sie dort Englisch lernen konnten – ein prägender Kulturaustausch.

I Oeschinensee von der Fründenhütte aus gesehen
Aufstieg Lötschenpass mit Blick zum Kanderfirn

Direkte Reise durch den Berg

Wer Berge überquert, braucht viel Zeit und setzt sich manchen Gefahren aus. Einfacher und schneller geht es unten durch: Seit dem späten 19. Jahrhundert stehen den Menschen die technischen Mittel zur Verfügung, um sich Passagen durch das Gebirge hindurch zu erschliessen. Mit dem Bau des Eisenbahntunnels von Kandersteg nach Goppenstein überwandten die Ingenieure und Mineure den Lötschberg als Hindernis auf dem Weg in den Süden.

Der Bau des Lötschbergtunnels in den Jahren 1906–1913 brachte Kandersteg grosse Veränderungen. Im Dorf mit seinen 500 Einwohnern lebten und arbeiteten während mehreren Jahren rund 2000 Tunnelbauarbeiter sowie 1000 Familienangehörige. Für die einheimische Bevölkerung war dies eine prägende Erfahrung. Nach der Eröffnung des Tunnels wurde wiederum alles anders: Auf einen Schlag war die Bergregion mit dem internationalen Bahnsystem verbunden – Begegnungen mit neuen und erweiterten Gästegruppen waren die Folge.

Vom Tunnelbau blieb in Kandersteg ein riesiger Berg von Aushubmaterial zurück. Auf Initiative des Gründers der Pfadfinderbewegung, Lord Baden Powell, wurde 1923 ein Verein gegründet, der die Schuttdponie übernahm. Seine Mitglieder bepflanzten das Gelände und stellten es der internationalen Pfadfinderbewegung zur Verfügung. Seither gilt der Besuch eines Lagers in Kandersteg als Höhepunkt des Pfadfinderlebens.

I Tunnelbau im Lötschberg
Internationales Pfadfinderzentrum

Wildnis-Trail Kandersteg

Wer Kandersteg von seiner wilden Seite erleben möchte, hat seit Sommer 2023 die Gelegenheit, den Wildnis-Trail zu erschauen. Auf dem Rundweg, der speziell für Familien mit Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren sowie Schülerinnen und Schüler der Primarschule konzipiert wurde, gibt es Spannendes über das Thema Wildnis zu erfahren. Der Trail verschafft nachhaltigen Einblick in Themen wie Klimawandel, Tiere, Pflanzen, Gesundheit und erklärt, was diese mit Wildnis zu tun haben.

Auf dem Wildnis-Trail Kandersteg erfahren Sie an acht Posten alles rund um das Thema Wildnis. Mit kniffligen Aufgaben, Aktivitäten und Quizfragen kommt garantiert keine Langeweile auf. Scannen Sie den QR-Code und folgen Sie den Anweisungen. Gehen Sie nun von Posten zu Posten, lernen Sie Neues über die Wildnis und lösen Sie die Rätsel. Viel Spass dabei!

Die ausgedehnte Variante des Trails umfasst 4,6 km Wegstrecke, Aufstiege von gesamthaft 215 Höhenmetern und erfordert eine reine Gehzeit von 1,5 Stunden. Die Verkürzung auf 3,7 km Wegstrecke mit nur 170 Höhenmetern kann einfach gewählt werden. Start und Ziel des Erlebnis-Parcours sind beim Bahnhof Kandersteg signalisiert, die Begehung ist gratis und von Mai bis Oktober möglich.

Im Tourismusbüro wird auf Wunsch auch eine Broschüre zum Wildnis-Trail abgegeben.

I Unterwegs auf dem Wildnis-Trail Kandersteg
Posten LandArt

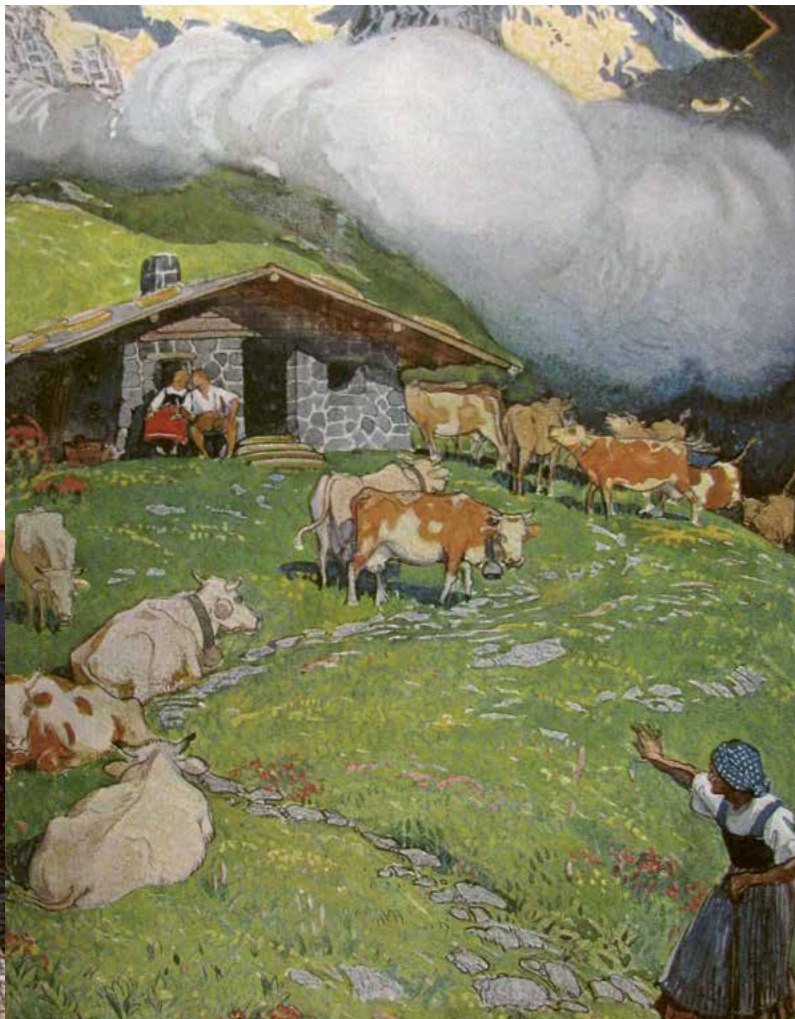
Blumen unter dem Eis

Der Name «Blüemlisalp» bildet einen merkwürdigen Gegensatz zum Massiv aus Fels und Eis, für den er steht. Er erinnert an eine alte Sage, in der menschlicher Übermut katastrophale Folgen zeitigt. So soll die Blüemlisalp einst eine der besten und ertragreichsten Alpen weit und breit gewesen sein. Die Kühe mussten dreimal am Tag gemolken werden, der Senn wurde reicher und reicher. Eines Tages holte er sich eine junge, hochmütige Magd ins Haus. Damit ihre Füsse nicht schmutzig wurden, baute er aus Käseläiben einen Weg ums Haus. Die Fugen füllte er mit süsser Alpbutter und mit frischer Milch wusch er jeweils den Dreck von den Stufen. Die beiden lebten in Saus und Braus.

Eines Tages kam die Mutter des Sennen zu Besuch, um ihn von diesem schlechten Tun abzubringen. Müde und durstig erreichte sie die Alpkütte. Der Bursche lachte die Mutter nur aus und auf Geheiss seiner Geliebten servierte er ihr verdorbene Milch. Erzürnt kehrte die Mutter ins Tal heim, schaute zur Alp hinauf und rief: «Gott strafe euch, ihr Frevler. Bleibt ewig verflucht auf der Blüemlisalp!»

Darauf begann ein Tosen und Rauschen, schwarze Wolken türmten sich um den Berg und riesige Fels- und Eisbrocken stürzten von den Gipfeln hinunter auf die Alp. Das Brüllen von Tieren und Menschen vermischte sich mit dem Toben der Elemente. Von nun an blieb die Blüemlisalp weiss und kalt. Alle Versuche, sie vom Eispanzer zu befreien, schlugen fehl.

I Blüemlisalpage



UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch

Einzigartige Gebirgslandschaft

Das UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (SAJA) umfasst mit einer Fläche von 824 km² nahezu die gesamten Berner Hochalpen mit ihren monumentalen Felsmassiven auf dem Gebiet der Kantone Bern und Wallis. Rund 90 Prozent der Fläche des Welterbes sind von Fels und Eis bedeckt. Das Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch steht für die wunderbaren Naturschönheiten der Alpen. Das Zentrum bildet das gewaltige Felsmassiv von Eiger, Mönch und Jungfrau mit der Gletscherlandschaft rund um den Grossen Aletschgletscher. An den Südhängen des Bietschhorns geht die hochalpine Szenerie über die verschiedenen Vegetationsstufen sanft in eine Felsensteppe mit mediterranem Charakter über.

Das Welterbe-Gebiet Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch ist geprägt von landschaftlichen Gegensätzen und gehört weltweit zu den grossartigsten Gebirgslandschaften. Auf der Berner Seite wird die grüne und vielfältige Kulturlandschaft abrupt durch die gigantische Mauer aus Fels und Eis von Eiger, Mönch und Jungfrau abgelöst. Keine andere Region verkörpert die Alpen in ihrer ursprünglichsten Form wie das Jungfraumassiv mit seiner herben Schönheit. Noch immer umgibt ein starker Mythos die mächtige Eigernordwand.

Vom Jungfraugebiet zieht sich der Grosse Aletschgletscher weit ins Tal hinunter. Seine klassisch geschwungenen Moränen geben ihm sein unverwechselbares Aussehen. Gegen das Ende des Eisstroms hin sticht ein aussergewöhnlicher Farbkontrast ins Auge. Die grauweissen Farben des Gletschers zeichnen mit dem satten Grün des darüber liegenden Aletschwaldes ein grossartiges Naturgemälde.

Im Westen bietet die Blüemlisalp mit ihren Nachbarn Wyssi Frau und Morgenhorn einen imposanten Anblick. Die mächtigen Eis-

UNESCO World Heritage Swiss Alps Jungfrau-Aletsch

A unique mountain landscape

The UNESCO World Heritage Swiss Alps Jungfrau-Aletsch covers an area of 824 square kilometres and encompasses nearly all of the huge rock massifs of the Bernese High Alps in the cantons of Bern and Valais. Around 90 percent of the World Heritage Site is covered with rock and ice. The UNESCO World Heritage Swiss Alps Jungfrau-Aletsch embodies the wonderful natural beauty of the Alps. At its heart lie the impressive rocky peaks of the Eiger, Mönch and Jungfrau and the glacial landscape surrounding the Great Aletsch Glacier. On the southern slopes of the Bietschhorn, this high-alpine scenery gradually transforms, down through the levels of vegetation at different altitudes, into Mediterranean-like rocky steppe.

The UNESCO World Heritage Swiss Alps Jungfrau-Aletsch is a region of scenic contrasts and home to one of the world's most magnificent mountain landscapes. On the Bernese side, the lovely, green and cultivated landscape ends abruptly in the gigantic rock-and-ice walls of the Eiger, Mönch and Jungfrau. Nothing else embodies the truest essence of the High Alps like the stark beauty of the Jungfrau massif. And there are few more powerful myths than that surrounding the mighty north face of the Eiger.

From the Jungfrau Region, the Great Aletsch Glacier extends far down into the Rhone Valley. Its classically curved moraines are what give the glacier its unmistakable appearance. Towards the glacier terminus, the contrasting colours of the grey-white glacier and the deep greens of the Aletsch Forest above it catch the eye and form an amazing natural panorama.

To the west, the Blüemlisalp and its neighbouring mountains, the Wyssi Frau and the Morgenhorn, offer an impressive view. Their mighty shields of ice and glacial snow close off the Kien



und Firnpanzer schliessen das Kien- und Kandertal ab. Senkrechte Felswände fallen zum idyllisch gelegenen Oeschinensee ab.

Wie die Finger einer Hand umschliessen fünf Gebirgstäler das Bietschhorn. An der Süabdachung herrschen ganz andere klimatische Bedingungen als in den Gipfel- und Gletscherregionen. Trockenheit und starke Sonneneinstrahlung verleihen der Landschaft ein mediterranes Gepräge. Lötschen-, Joli-, Bietsch-, Baltschieder- und Gredetschall haben ihre Ursprünglichkeit weitgehend bewahren können. Abseits der grossen Touristenströme finden sich Stille und Beschaulichkeit entlang der Bergbäche und Suonen.

Im Osten ist fast das gesamte Aarmassiv bis zur Grimsel im Welterbe integriert. Schreckhorn, Lauteraarhorn, das filigrane Finsteraarhorn und das Oberaarhorn gehören ebenso dazu wie weiter nördlich das markante Wetterhorn, der Rosenlaigletscher und die Engelhörner.

Seit Dezember 2001 gehört das Gebiet zum UNESCO-Welterbe. In der Liste figurieren so einzigartige Naturphänomene wie der Yellowstone-Nationalpark, die Serengeti, die Galapagosinseln oder so unersetzliche Zeugnisse der Menschheit wie die Inkastadt Machu Picchu, die Tempel von Abu Simbel oder das griechische Olympia. In einer Charta erklären die 23 beteiligten Gemeinden, das Welterbe-Gebiet in seiner ästhetischen Vielfalt und Einzigartigkeit für die zukünftigen Generationen zu bewahren.

Die Schweiz weist dreizehn Welterben auf: Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch; Alte Buchenwälder und Buchenurwälder Europas; Altstadt von Bern; Benediktinerinnen-Kloster St. Johann in Müstair; Das architektonische Werk von Le Corbusier; Drei Burgen von Bellinzona; La Chaux-de-Fonds/Le Locle, Stadtlandschaft Uhrenindustrie; Lavaux, Weinberg-Terrassen; Monte San



and Kander valleys, while their vertical rock faces plunge down into the idyllic Lake Oeschinen.

Five mountain valleys extend from the Bietschhorn like the fingers of a hand. The climatic conditions on the southern slopes are completely different from those around the summits and glaciers: the dryness of the landscape and strong rays of the sun give it a Mediterranean feel. The Lötschen, Joli, Bietsch, Baltschieder and Gredetschall have been able to largely retain their original character. Off the beaten tracks of the main tourist routes, they offer peace and tranquility along mountain rivers and suonen (irrigation channels).

To the east, the World Heritage Site includes nearly the entire Aar massif as far as Grimsel: the Schreckhorn, the Lauteraarhorn, the slender Finsteraarhorn and the Oberaarhorn, as well as the striking Wetterhorn, the Rosenlaur Glacier, and the Engelhörner further to the north.

The region has been a UNESCO World Heritage Site since December 2001. The list includes such unique natural phenomena as Yellowstone National Park, the Serengeti, the Great Barrier Reef and the Galapagos Islands, as well as irreplaceable testaments to human ingenuity such as the Inca City of Machu Picchu, the Abu Simbel Temples and Olympia in Greece. A charter signed by 23 communities pledges to safeguard the World Heritage Region in all its aesthetic diversity and uniqueness for future generations.

Switzerland is home to thirteen World Heritage Sites: Swiss Alps Jungfrau-Aletsch; Ancient and Primeval Beech Forests of the Carpathians and other Regions of Europe; the Old City of Bern; the Benedictine Convent of St. John in Müstair; the Architectural Work of Le Corbusier; The Three Castles of Bellinzona; La

Giorgio; Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen; Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina; Schweizer Tektonikarena Sardona; Stiftsbezirk St. Gallen.

Aufnahmekriterien

Welterbe, weil

Für die Aufnahme als Welterbe gelten für Naturgüter gemäss der Welterbe-Konvention vier Kriterien, wovon mindestens eines erfüllt sein muss. Das UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch erfüllt drei der vier Kriterien wie folgt:



Kriterium VII: Schönheit

Die eindruckliche Landschaft spielte eine wichtige Rolle in der europäischen Literatur, Kunst, dem Bergsteigen und dem alpinen Tourismus. Die Schönheit des Gebietes hat internationale Kundschaft angezogen und ist global als eine der spektakulärsten Bergregionen anerkannt.



Kriterium VIII: Erdschichte

Das Gebiet ist ein eindruckliches Beispiel der alpinen Gebirgsbildung und der damit verbundenen vielfältigen Geologie. Das am meisten vergletscherte Gebiet der Alpen enthält mit dem Aletschgletscher den grössten Gletscher der Alpen.



Kriterium IX: Ökologische Prozesse

Das Gebiet bietet viele verschiedene Lebensräume und die ökologische Sukzession lässt sich beispielsweise beobachten. Das globale Phänomen des Klimawandels ist an den unterschiedlichen Rückzugsgeschwindigkeiten der verschiedenen Gletscher besonders gut sichtbar.

Ihr Engagement zählt

Unser Erbe ist unser Stolz, aber auch unsere Verantwortung. Danke, dass Sie unsere Arbeit unterstützen, sei dies mit einer Spende oder in Form eines jährlichen Engagements als Welterbe-Botschafter.

jungfraualetsch.ch/botschafter

Donation

Our heritage is our pride, but also our responsibility. Thank you for supporting our work, be it with a donation or in the form of an annual commitment as a World Heritage Ambassador.

jungfraualetsch.ch/en/world-heritage-ambassador

Stiftung UNESCO Welterbe SAJA

Bahnhofstrasse 9a, 3904 Naters
IBAN CH68 8080 8001 4498 9745 6
Raiffeisenbank Belalp-Simplon



Bequem mit TWINT bezahlen

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrer TWINT App.

Geben Sie den Totalbetrag ein und bestätigen Sie Ihre Zahlung.

Threat becomes opportunity

The mountain range that divides the cantons of Bern and the Valais seems almost insurmountably high. Even today, there are still only a few points at which this obstacle can be overcome. One of these crossings is the Lötschen Pass. In the Middle Ages, those travelling south – for example, to Rome to visit the Pope – used this pass.

Early on, a settlement formed at the northern foot of the range. Here, travellers could fortify themselves with food and drink, as well as spiritual support, before continuing on their perilous journey. In time, this simple group of houses, including a hostel and a chapel, developed into the picturesque village of Kandersteg.

As it was for the inhabitants of other mountain regions, daily life for the people of Kandersteg was a struggle – often against the vagaries of nature. Nowadays, though, nature is appreciated for its aesthetic qualities: both Kandersteg and the neighbouring village of Reichenbach offer a multitude of magnificent, practically pristine Alpine and high-mountain landscapes.

I On the way to the Lötschen Pass
Country inn, Ruedihus

Closed mountains, open spirit

The Kandertal is situated way back in the depths of the mountains, but still remains close to the rest of the world. Since people began settling here, they have always had contact with travellers on their way south over the Lötschen Pass and who would take shelter for a night in Kandersteg.

Remnants of arrows testify to the use of the pass during the late Stone Age; coin discoveries suggest crossings during Roman Times. From the Middle Ages on, the route through the Alps from Bern to Italy went through the Kandertal. Cattle were driven south over the Lötschen and Gemmi Passes, while salt and other spices were transported the other way.

This contact with travellers gave the population of Kandersteg an open approach to the world. With the arrival of Alpine tourism in the 19th century, the British discovered the mountains of Kandersteg. Some of these guests invited the mountain guides from Kandersteg to their homes, so the latter could learn English – a formative cultural exchange.

I View from the Fründen Hut to Lake Oeschinen
Ascent to the Lötschen Pass looking towards the Kanderfirn

Direct route through the mountain

Crossing mountains takes time and is dangerous. It is easier and quicker to go through the bottom. Since the 19th century, people have had the technical means to open up passages through the mountains. By building a railway tunnel from Kandersteg to Goppenstein, engineers and miners solved the issue of the Lötschberg as an obstacle on the route south.

The construction of the Lötschberg Tunnel between 1906 and 1913 brought great change to Kandersteg. For many years, around 2,000 tunnel workers and some 1,000 family members lived and worked in the village of – originally – 500 inhabitants. It was a formative experience for the locals. Everything changed again after the tunnel was finished: in one fell swoop, the mountain region was connected to the international railway system, opening it up to encounters with new and more diverse guest groups.

Following the construction of the tunnel, an enormous mountain of excavation material remained in Kandersteg. On the initiative of the founder of the Scout movement, Lord Baden-Powell, an association was founded in 1923, which took over the rubble site. The members planted the area and made it available for the international Scout movement. Since then, a visit to the camp in Kandersteg has been the highlight of every scout's experience.

I Tunnelling (Lötschberg)
International Scout Centre

The Wilderness Trail, Kandersteg

For those who want to experience the wild side of Kandersteg, the Wilderness Trail has been open for exploration since summer 2023. This circular trail, which has been specially designed for families with children aged between six and twelve, as well as primary-school children, includes lots of exciting things to discover on the theme of wilderness. The trail provides thought-provoking insight into such topics as climate (change), animals, plants and health, and explains what these have to do with wilderness.

The Wilderness Trail in Kandersteg features eight information posts all on the theme of the wilderness. Tricky tasks, activities and quiz questions ensure kids won't get bored. Scan the QR code and follow the instructions. As you move from post to post, you'll learn new things about the wild and wilderness, which will help you solve the puzzle. Have fun!

The extended version of the trail runs for 4.6 km, includes ascents totalling 215 metres in altitude and takes 1.5 hours' walking time to complete. The shorter, 3.7 km version, with ascents of only 170 metres in altitude, can be tackled, if preferred. The activity trail starts and ends at Kandersteg train station, it's free to follow and open from May to October.

The Tourist Centre will give you a leaflet on the Wilderness Trail, should you need one.

I On the Wilderness Trail in Kandersteg
LandArt post

I Blüemlisalp myth

BEGEGNUNGEN AM LÖTSCHBERG ENCOUNTERS AT THE LÖTSCHBERG





Kontrastreiches Gasteretal

Wer auf dem Weg in den Süden nach Kandersteg gelangt, denkt vielleicht, hier sei die Reise zu Ende: Am Horizont reihen sich hohe Berge dicht aneinander. Im Talgrund besteht jedoch eine schmale Lücke, die in einer sanften Kehre aufwärts führt. Nachdem man diesen natürlichen Engpass, die Klus, passiert hat, weitet sich das Gelände überraschend und geht in ein idyllisches Hochtal über. Sanft zieht sich die Kander in breitem Lauf durch den Talboden. Das Gasteretal ist eines der wenigen Auentäler, die es in der Schweiz noch gibt. Seinen Namen verdankt es seiner jahrhundertalten Bedeutung als Etappenziel für Reisende: «Gasteren» heisst im Kandersteger Dialekt so viel wie Übernachten.

Das Gasteretal weist einen ungewöhnlichen geologischen Aufbau und eine nicht minder spezielle Flora auf. Hier gibt es sowohl Kalksteine (Sedimente eines einstigen Meeres) als auch kristallines Urgestein. Der unterschiedliche Bodenaufbau wirkt sich auf die Pflanzenwelt aus: Auf Kalkboden gedeiht unter anderem die gelbe Flußblume, auf Granitboden hingegen die rote Flußblume. An einzelnen Standorten begegnen sich die beiden Gesteinsarten – und damit können auch die zwei gegensätzlichen Pflanzen in enger Nachbarschaft auftreten. Dank der abgeschiedenen Lage gibt es im Gasteretal sogar Pflanzen, die sonst nirgendwo auf der Alpennordseite vorkommen. Dazu gehört etwa die Waldrebe.

I Auenlandschaft Gasteretal
Alpen-Waldrebe

Klimawandel in alter Zeit

Das Klima ist keine feste Grösse, sondern unterliegt im Laufe der Zeit grossen Veränderungen. Dies mussten die Menschen schon in früheren Zeiten erfahren. Heute dominieren die Eismassen des Kanderfirns den hinteren Teil des Gasteretals. Doch gemäss einem Bericht aus dem Jahr 1742 konnte der Tschingelpass ins Lüttschental früher mit dem Pferd überquert werden. Der Übergang soll von den Bewohnern des Gasteretals sogar gelegentlich für Kirchgänge nach Lauterbrunnen genutzt worden sein.

Während langer Zeit sorgten die Einwohner des Gasteretals für den Unterhalt des Saumwegs über den Lötschenpass. In Anerkennung dieser Dienste erhielten sie 1696 eine Bibel geschenkt. Der Stifter verfügte, dass das silberbeschlagene Buch jeweils im Haus des ältesten Talbewohners verwahrt sein solle. Noch heute wird diese Bibel in hohen Ehren gehalten: Wenn jeweils am ersten Sonntag im August die Gasterenpredigt stattfindet, kommt sie zum Einsatz.

Bis vor gut 200 Jahren war das Gasteretal während des ganzen Jahres besiedelt. Die klimatischen Verhältnisse waren so vorteilhaft, dass sogar Getreide angebaut werden konnte. Nach und nach verschlechterte sich jedoch das Klima, sodass sich die Talbewohner in tiefere Lagen zurückziehen mussten. Heute ist das Gasteretal nur noch im Sommer bewohnt.

I Kanderfirn
Gasterenbibel

Alpine Kulturlandschaft Kiental

Während das Kandertal schon seit Jahrhunderten dem Reiseverkehr diente, blieb das Seitental der Chiene lange Zeit weitgehend unberührt. Wohl auch aus diesem Grund zeigt sich das Kiental noch heute als intakte Idylle. Der weite, grüne Talgrund vor der Hochgebirgskulisse ist eine besonders gut erhaltene alpine Kulturlandschaft. Tourismus und Landwirtschaft stellen für die knapp 200 Einwohner die wichtigsten Erwerbszweige dar. Die sanfte touristische Nutzung steht im Vordergrund: Das Kiental ist kein Rummelplatz, sondern eine Oase der Erholung.

Die Alpen sind eine dynamische Landschaft. Aufgrund der geologischen Entstehungsprozesse heben sie sich auch heute um durchschnittlich 1,5 Millimeter pro Jahr. Dem wirkt die Erosion durch Wasser und Wind entgegen. Im Kiental zeigen sich diese Veränderungen besonders deutlich. Strudeltöpfe und Wasserfälle in der Griesschlucht führen die unbändige Kraft des Wassers vor Augen.

Im hinteren Talgrund bildete sich 1972 nach einem Unwetter ein sechs Meter hoher Damm aus Geröll, Schlamm und Baumstämmen. Dahinter entstand ein See, der weite Teile der Alp Tschingel unter Wasser setzte. Durch die stetige Geschiebeablagerung ist der Tschingelsee in den letzten Jahren indessen wieder zunehmend verlandet.

I Alpine Kulturlandschaft Kiental
Tschingelsee

Urzeitliche Katastrophen

In der letzten Eiszeit war das Kandertal tief von Gletschern ausgeschliffen und von hohen Felswänden umgeben – so wie heute noch das Lauterbrunnental. Als sich die Gletscher zurückzogen, entlud sich der Druck der Gesteinsmassen in gewaltigen Bergstürzen. Diese veränderten das Landschaftsbild massiv. Der grösste Bergsturz im Tal ereignete sich an den Fisistöcken; die Rutschfläche ist deutlich sichtbar. Gewaltige Felsmassen donnerten in die Ebene von Kandersteg hinunter und prallten wie eine Brandungswelle in die jenseitige Talwand. Die Spuren des Aufschlags sind im Gebiet der Risete noch heute, viele Jahrtausende später, zu sehen. Durch den Fisi-Bergsturz wurde der Talboden bis zu 400 Meter hoch mit Schutt aufgefüllt.

Ein anderer grosser Felssturz verschüttete nach der letzten Eiszeit das Tal des Öschibachs und führte zur Bildung eines neuen Sees – des Oeschinensees. Weitere Bergstürze lagerten Schutt bis nach Frutigen ab und liessen den Blausee entstehen.

Noch heute weist die Natur des Kandertals extreme Gegensätze auf. Im Gebiet der Gemeinde Kandersteg liegen nicht weniger als 20 Gletscher. Im Gegensatz zu diesen kargen Eiswüsten stehen die fruchtbaren, üppig bewachsenen Talböden. Sie bergen unter anderem an die 30 verschiedene Orchideen-Arten.

I Blick zur Rutschfläche des Fisi-Bergsturzes
Risete

Das Meer im Berg

Das Gesicht des Kandertals hat sich im Laufe der Jahrmillionen immer wieder geändert. Wo heute Fels- und Eismassen das Landschaftsbild prägen, erstreckte sich einst ein Ozean. Im Laufe der Zeit wurde der Meeresboden durch gewaltige Kräfte aufgefaltet und es türmten sich riesige Gebirge auf. Bei den Gipfeln rund um Kandersteg handelt es sich europaweit um die höchsten Formationen aus reinem Kalk. Noch heute zeugen zahlreiche versteinerte Lebewesen vom Leben im einstigen Urmeer.

Durch den anhaltenden Druck der Alpenbildung wurden die Gesteinsschichten an verschiedenen Orten so aufgerichtet, dass sich ihre Reihenfolge völlig umkehrte: Das älteste Material, das ursprünglich zuunterst lag, wurde über jüngeres Material geschoben und liegt nun oben. An etlichen Bergen der Region lassen sich die Spuren dieser Veränderungsprozesse ablesen. Die verschiedenen Felsschichten sind etwa an der Bire nördlich von Kandersteg, am Jegertossen im Gasteretal und am Gspaltenhorn zuhinterst im Kiental auch für ungeübte Augen gut zu erkennen.

Das Blüemlisalp-Massiv trennt die beiden Gemeinden Kandersteg und Reichenbach und verbindet sie zugleich. Das über 3'600 Meter hohe Dreigestirn von Blüemlisalphorn, Wyssi Frau und Morgenhorn prägt das Gesicht des Berner Oberlands. Die Überschreitung des Verbindungsgrats zählt unter Alpinisten zu den schönsten Firnrouten im ganzen Alpenraum. Seine stark vergletscherte Nordseite ist als leuchtend weisser Firnmantel bis weit ins Mittelland zu sehen.

I Spuren der Alpenbildung am Jegertossen
Blüemlisalp-Massiv



Ich erlebe Welterbe

Bestens informiert – vor, während und nach Ihrem Besuch

Die Webseite myswissalps.ch bietet Ihnen den idealen Einstieg zu einer interaktiven Entdeckungsreise durch das UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (SAJA).

Bestens informiert losziehen

Packen Sie Ihren «Welterbe-Rucksack» und gestalten Sie Ihre individuelle Reise bereits zu Hause! **Welterbe erleben** bietet Ihnen viele Informationen über die Welterbe-Region. Sie wählen Themen und Orte, die Sie interessieren und unser intelligentes System empfiehlt Ihnen ausgesuchte Wandervorschläge und Ausflugsziele mit Zusatzinformationen und Hinweisen zur Region.

Bestens informiert im World Nature Forum

Während Ihres Besuches in der Ausstellung im **Welterbe Besucherzentrum** sammeln Sie mit Ihrem Smartphone die Fakten und Orte, die Sie wirklich interessieren. Das System liefert Ihnen in Echtzeit alle Ausflüge und Sehenswürdigkeiten, die genau Ihren Interessen entsprechen.

Bestens informiert vor Ort

Vor Ort geht die interaktive Reise weiter! **Welterbe erleben** informiert Sie auf einer Web-Karte über Sehenswürdigkeiten, und interessante Orte in Ihrer Umgebung. Zudem finden Sie bei den Informationspunkten des UNESCO-Welterbes und in den Tourismusbüros unsere Broschüren rund um das Welterbe. Kennenlernen, mitnehmen und weiter erzählen – auch nach dem Besuch!

Bestens informiert über unser Erbe

Welterbe Organisation gibt Ihnen einen Überblick über die Tätigkeit der Stiftung UNESCO-Welterbe SAJA und auf **Welterbe virtuell** können Sie das Welterbe und unser Besucherzentrum in einer virtuellen Welt erleben. Für alle, die mehr wissen wollen.



At one with world heritage

Everything you need to know – before, during and after your visit

The website myswissalps.ch is the best place to start for an interactive voyage of discovery through the UNESCO World Heritage Swiss Alps Jungfrau-Aletsch (SAJA).

Everything you need to know to get going

Pack up your "World Heritage rucksack" and put together your own personal itinerary for home! **World Heritage Experience** has all the information you need about the World Heritage Region. You choose the subjects and places you're interested in and our smart system will suggest selected hikes and excursion destinations, together with additional information and tips about the region.

Everything you need to know in the World Nature Forum

Use your smartphone during your tour of the exhibition in the **World Heritage Visitor Centre** to collect details about the places you're most interested in. The system will send you real-time information regarding all trips and sights that match your interests.

Everything you need to know on site

The interactive journey continues on site! **World Heritage Experience** will use an online map to show you sights and interesting places in your vicinity. In addition, you will find our brochures on the World Heritage Site at UNESCO World Heritage information points and in tourist offices. Learn, take away and share – including after your visit!

Everything you need to know about our heritage

World Heritage Organization provides an overview of what the UNESCO World Heritage SAJA Foundation does, while **World Heritage Virtual** enables those who'd like to know more to experience the World Heritage Site and our visitor centre virtually.



MUSEUM

Erleben Sie das modernste Museum der Alpen! Die einzigartige Ausstellung über das UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch ist in nur fünf Gehminuten vom Bahnhof Brig zu erreichen. Hier kann sich der Besucher einen Gesamtüberblick über das Gebiet verschaffen, lernt dessen spannende Geschichte sowie die einmalige Natur- und Kulturlandschaft rund um diese hochalpine Szenerie kennen und verstehen. Das Museum ist als Besucherzentrum des Welterbes konzipiert und der Gast erhält eine Fülle von Wissen und Hintergrundinformationen, aber auch das Rüstzeug, um sich im Gebiet zurechtzufinden. Das World Nature Forum hat im Rahmen des European Museum Award of the Year 2019 die Auszeichnung für Nachhaltigkeit gewonnen und wurde damit offiziell für seine unermüdliche Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit belohnt.



MUSEUM

Experience the most modern museum in the Alps! The unique exhibition about the UNESCO World Heritage Swiss Alps Jungfrau-Aletsch is just a five-minute walk from Brig train station. Here, visitors will gain a comprehensive overview of the region and learn all about its fascinating history, as well as the extraordinary natural and cultural landscape surrounding this high-alpine scenery. The museum has been designed as the visitor centre for the World Heritage Site and provides visitors with a wealth of knowledge and background information, as well as the tools to navigate the area with confidence. The World Nature Forum won the European Museum of the Year Award for Sustainability in 2019, in recognition of its tireless efforts in the fields of education and awareness-raising.



AUSSTELLUNG

Mit spannenden Filmen, interaktiven Erlebnisstationen, Infografiken und Exponaten für alle Sinne wird in der spektakulären Ausstellung der Forschergeist der kleinen wie auch der grossen Besucher geweckt und auf zentrale Fragestellungen im Umgang mit diesem Erbe der Natur verwiesen. Ein besonderes Highlight ist das Panoramakino, in dem auf einer 100m² grossen Leinwand einzigartige Filmszenarien aus dem UNESCO-Welterbe die Besucher begeistern. Neben verschiedenen Kunstprojekten werden regelmässig wechselnde Sonderausstellungen präsentiert.



WEITERE INFORMATIONEN

Das World Nature Forum (WNF) ist mit dem Zug aus der ganzen Schweiz einfach erreichbar: in zwei Stunden ab Zürich oder Basel, in einer Stunde ab Bern. Der Weg vom Bahnhof Brig zum WNF nimmt lediglich fünf Gehminuten in Anspruch. Wer den Museumsbesuch mit einer Exkursion ins Welterbe verbinden möchte, kann mit dem Postauto Richtung Mund oder Blatten / Belalp reisen. Für einen unvergesslichen Ausblick auf den Grossen Aletschgletscher bietet sich die Fahrt mit der Matterhorn Gotthard Bahn (MGB) via Mörel, Betten oder Fiesch hoch zu den View Points in der Aletsch Arena an.

Wer dennoch lieber mit dem Auto nach Naters fährt, hat im Parkhaus Aletsch Campus Abstellplätze zur Verfügung. Die Ausstellung im WNF ist auch für Kinderwagen/zugänglich und grösstenteils barrierefrei. Hunden bleibt der Zugang ins Obergeschoss leider verweigert.



EXHIBITION

Featuring exciting films, interactive experience stations, infographics and exhibits that engage all the senses, the spectacular exhibition will ignite the spirit of adventure in visitors of all ages, while addressing key questions concerning the stewardship of this natural heritage. A particular highlight is the panoramic cinema, where unique film footage from the UNESCO World Heritage Site is projected onto a 100m² screen for visitors' enjoyment. In addition to various art projects, the museum presents regularly changing special exhibitions.



FURTHER INFORMATION

The World Nature Forum (WNF) is easy to get to by train from all over Switzerland; the journey takes two hours from Zürich or Basel and just one hour from Bern. From Brig station, it's just a five-minute walk to the WNF. Those who wish to combine a visit to the museum with a trip to the World Heritage Site can take the PostBus going to Mund or Blatten/Belalp. For an unforgettable view of the Great Aletsch Glacier, take the Matterhorn Gotthard railway (MGB) via Mörel, Betten or Fiesch up to the viewpoints in the Aletsch Arena.

For those who would prefer to drive to Naters, parking spaces are available in the Aletsch Campus car park. The exhibition in the WNF is suitable for pushchairs and largely accessible. Unfortunately, dogs are not allowed on the upper floor.



Impressum | Imprint

Herausgeber | Publisher

Stiftung UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, Bahnhofstrasse 9a, 3904 Naters, info@jungfrau-aletsch.ch

Copyright 2023 | Copyright 2023

Stiftung UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, 3904 Naters

Ausgabe | Edition

1 / 2023

Texte | Script

Andreas Staeger

Redaktion | Editing

Andres Betschart; Stiftung UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, 3904 Naters

Fotos | Photos

Kandersteg International Scout Centre; natur-welten.ch; Patrik Ngu; Raphael Schmid; Tourismus Adelboden-Lenk-Kandersteg; Ulrich Junger

Verlag und Vertrieb | Publishing and distribution

Stiftung UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, 3904 Naters

Druck | Print

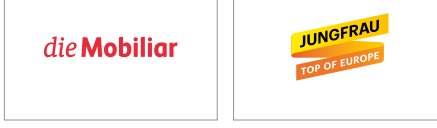
Stämpfli Kommunikation AG, Wölflistrasse 1, Postfach, 3001 Bern

Partner | Partners

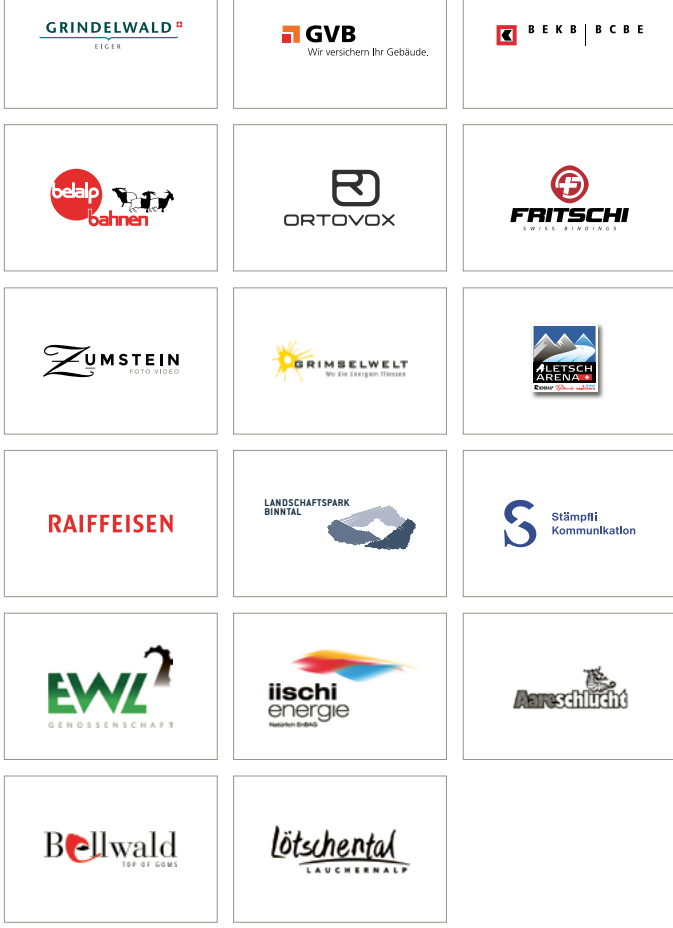
Öffentliche Hand | Public authorities



Hauptpartner | Main partners



Co-Partner | Co-partners



I Gasteretal floodplain
Clematis

I Kanderfirn
Gasteren bible

I Alpine cultural landscape Kiental
Lake Tschingel

I View of the sliding surface of the Fisi rockfall
Risete

I Traces of the formation of the Alps on the Jegertossen
Blüemlisalp massif